Protokoll der Sitzung des Kuratoriums
für das Bibliotheksservicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) am 28.11.2018

Zeit / Ort: 10:30 Uhr bis 14:00 Uhr im BSZ in Stuttgart

TOP 1: Begrüßung

Herr Goebel begrüßt die Mitglieder und TeilnehmerInnen, insbesondere die neuen Mitglieder, Frau Sperling als Vertreterin der Hochschulen und Herrn Zepf als Sachverständigen. Herr Apitz, Herr Bonte, Frau Ramminger, Frau Kriewald und Herr Schmid-Ruhe sind entschuldigt und werden nicht vertreten. Frau Dresch vertritt Herrn Lenz, Herr Ewald vertritt Frau Spary und Frau von Hiller ist in Vertretung für die die Württembergische Landesbibliothek anwesend. Zudem begrüßt Herr Goebel die MinisteriumsvertreterInnen, Herrn Castellaz und Frau Schönstein sowie Frau Ulmer-Straub und Frau Bärlin aus dem Referat 52 für den Vormittag. Es findet eine kurze Vorstellungsrunde statt.

TOP 2: Aufgaben des Kuratoriums / Wahl des Vorsitzes des Kuratoriums: Vorsitzende(r) / Stv. Vorsitzende(r)

(Unterlage am 06.11.2018 versandt)

Die Beschlussfähigkeit liegt gemäß der Geschäftsordnung des Kuratoriums vor.

Herr Goebel teilt mit, dass je eine Bewerbung für den Vorsitz und die Stellvertretung des Kuratoriums vorliegt. Er fragt nach weiteren Kandidaturen. Diese liegen nicht vor.

Frau Hätscher wird mit 8 Stimmen und einer Enthaltung zur Vorsitzenden gewählt.

Frau Dörr wird mit 8 Stimmen und einer Enthaltung zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

TOP 3: Feststellungen der Tagesordnung

(Unterlage am 06.11.2018 versandt)

Anträge auf Ergänzung zur Tagesordnung liegen nicht vor.

TOP 4: Verabschiedung des Protokolls

(Unterlage am 06.11.2018 versandt)

Der Beschlussvorschlag zur Protokolländerung wurde einstimmig angenommen. Das Protokoll wird im Internet veröffentlicht (https://swop.bsz-bw.de/files/1332/BSZ-Kuratorium-2018-04-20-Protokoll_.pdf).

TOP 5: Kooperation BSZ-GBV
(Unterlage am 06.11.2018 versandt)

Herr Goebel und die Projektleiterin Frau Katz berichten anhand eines Folienvortrags zum aktuellen Stand der Kooperation und den Entwicklungen bei der gemeinsamen Verbunddatenbank K10plus, die am 25.03.2019 produktiv gehen soll. Derzeit finden bereits Multiplikatorenschulungen statt.

Frau Katz erläutert eine aktuelle Übersicht über die Arbeiten, die mit Start von K10plus fertiggestellt sein werden. Sie verweist auch auf einzelne Verbund-Funktionalitäten, die zum Start entweder nur teilweise oder aus technischen Gründen erst nach dem Live-Termin fertiggestellt werden können. Die Versorgung der Lokalsysteme aus K10plus wird mit hoher Priorität im BSZ verfolgt.

Herr Goebel teilt mit, dass zum 04.02.2019 die Arbeiten an den vorgestellten Go-Live-Kriterien erfolgreich abgeschlossen sein müssen. Daher sei der 04.02.2019 der letztmögliche Tag, um eine Terminverschiebung zu beschließen. Der Migrationsprozess beginnt spätestens ab dem 01.03.2019, dabei wird es dann zu leichten Einschränkungen in der Verbundkatalogisierung kommen (Neuaufnahmen möglich, Korrekturen nicht möglich). In der Woche des Bibliothekskongresses werden die Verbunddatenbanken komplett geschlossen: Schließzeit ist von Freitag, 15.03.2019, 16:00 Uhr bis Montag, 25.03.2019, 10:00 Uhr. Ab 10:00 Uhr geht K10plus für alle Teilnehmer in Produktion.

[interne Diskussion]

Das Kuratorium unterstützt die Kooperation zwischen BSZ und GBV sowie die Einführung von K10plus mit Nachdruck. Dem geplanten Ablauf zur Einführung von K10plus (mit den geschilderten temporären Einschränkungen) sowie den definierten Go-live-Kriterien stimmt das Kuratorium zu. Das Kuratorium empfiehlt, die Direktion der Verbundzentrale des GBV künftig zu Kuratoriumssitzungen mit gemeinsamen Themen als Gast mit einzuladen.

Herr Goebel führt kurz in die Genese und in die Zielsetzung der vorliegenden Geschäftsordnung für die Arbeitsgruppen zwischen BSZ und GBV ein. Die Unterlage wurde bereits im Koordinierungsausschuss BSZ-GBV besprochen. Der Koordinierungsausschuss BSZ-GBV trifft keine die Verbünde oder deren Gremien bindenden Beschlüsse, sondern er äußerst sich empfehlend.

Die Vorschläge werden durchgesprochen. Empfohlen wird, im ersten Satz den Begriff „in der K10plusRegion" zu tilgen. Die Verbundzentralen werden gebeten, dies zu prüfen. Dem Beschlussvorschlag zur Geschäftsordnung der Arbeitsgruppen (gemeinsame fachliche Arbeitsgruppen für die Zusammenarbeit von BSZ und GBV) wird mit dem Hinweis zugestimmt, die erwähnte redaktionelle Korrektur – falls im Abstimmungsprozess noch möglich – mit aufzunehmen:

Das Kuratorium des BSZ empfiehlt die Verabschiedung der Geschäftsordnung in der Fassung vom 15.11.2018.

TOP 6: MusIS: Serviceleistungen des BSZ für Museen
(Folienvortrag von Herrn Mainberger)

Herr Mainberger stellt den Einsatz von Museumssystemen in den Staatlichen Museen im Land Baden-Württemberg vor. Die Museumssystemsoftware imdas pro ist seit knapp 20 Jahren für die Inventarisierung und für Geschäftsprozesse an den Museen im Einsatz. Die Bedeutung von Schnittstellen mit der Möglichkeit zu Datenexporten in andere Systeme hat mit der Zeit für die Museen immer mehr an Bedeutung gewonnen (so z.B. für die Vermögensbewertung, für LEO-BW, für die Deutsche Digitale Bibliothek, für die Digitalen Kataloge der Museen, aber auch für Leuchtturmprojekte wie „Archäologie in Baden" am Badischen Landesmuseum Karlsruhe). Hierfür wurde im BSZ der Prototyp „ExpoDB" aufgebaut, der für vier Staatliche Museen in ausgewählten Szenarien bereits im Einsatz ist.

Um weitere Verbesserungen zu realisieren und dem Bedarf der Staatlichen Museen gerecht zu werden, wurde beim und in Abstimmung mit dem MWK, Abteilung 5, ein Sachmittel-Antrag auf Projektfördermittel für ein automatisiertes Metadatenmanagement „ExpoDB" eingereicht. Neue Koordinierungsstrukturen und Kooperationen unter den Staatlichen Museen tragen ebenso zur Verbesserung und Optimierung bei der Entwicklung der ExpoDB bei. Das vergangene KoordinatorInnentreffen war ein erster erfolgreicher Schritt in diese Richtung.

In der Diskussion wird deutlich, dass die Staatlichen Museen je nach Ausrichtung sehr unterschiedliche Anforderungen an die Museumsdokumentation formulieren. Diesen Anforderungen im Rahmen eines einzigen Software-Systems gerecht zu werden, ist manchmal schwierig. Grundsätzlich ist das eingesetzte imdas pro aber ein gutes und bewährtes Museumssystem. Der Aufbau einer ExpoDB im Sinne eines „Data Hub" als Ergänzung zum bestehenden System wird begrüßt. Angeregt wird, auch kleinere Museen in die Gesamtstrategie des Landes und ggf. auch als Nutznießer von BSZ-Services mit einzubeziehen. Eine einrichtungs- und standortübergreifende Strategie sei hier nötig.

Frau Ulmer-Straub dankt dem BSZ für seine Dienstleistungen. Es sei richtig, die Museums-Services des BSZ im Kuratorium in bestimmten Abständen auf die Tagesordnung zu setzen. Die gemeinsame spartenübergreifende Diskussion sei fruchtbar und hilfreich.

TOP 7: IBS|BW: Integriertes Bibliothekssystem als Landeslösung - Sachstand und Perspektiven
(Unterlage am 06.12.2018 versandt;
Folienvortrag von Herrn Horstmann)

Herr Horstmann berichtet zu Beginn über die Erfahrungen und Mehrwerte seit der Einführung eines einheitlichen integrierten Bibliothekssystems aDIS/BMS in Baden-Württemberg. Dem MWK dankt er ausdrücklich für die finanzielle Unterstützung des Vorhabens.

Im Jahr 2017 hat der IBS-Lenkungsausschuss eine Neuausrichtung des Projektes IBS|BW mit dem Ziel der Beschaffung eines Next-Generation-Bibliotheksmanangementsystems (NGB) beschlossen. Das IBS|BW Konsortium wurde zu diesem Zweck um die vier – aktuell nicht aDIS/BMS einsetzenden - Universitätsbibliotheken in Mannheim, Konstanz, Heidelberg und Karlsruhe erweitert. Die zukünftige IBS|BW Kooperationsstruktur und die Governance sind

noch zu erarbeiten und zu beschließen. Hier hat das BSZ in der Sitzung des IBS-Lenkungsausschusses am 13.11.2018 angeboten, mit seinen Kompetenzen und Erfahrungen als Geschäftsstelle für das Konsortium zu fungieren. Dieses Angebot konnte im IBS-Lenkungsausschuss bisher nicht diskutiert worden. Eine Entscheidung des IBS-Lenkungsausschusses zum Angebot des BSZ steht noch aus.

In der Diskussion wird klar, dass die Service-Leistungen des BSZ insbesondere für die Hochschulen eine sehr wichtige Rolle spielen. Aber auch die Universitäten könnten profitieren. Zudem bittet der Vertreter des Saarlandes bzgl. der Planungen für ein NGB des Landes Baden-Württemberg, dass das Saarland auf dem Laufenden gehalten wird.

Das Kuratorium nimmt die ersten Planungsschritte des IBS|BW-Lenkungsausschusses zur Weiterentwicklung eines integrierten Bibliothekssystems in Baden-Württemberg zustimmend zur Kenntnis. Es bittet das BSZ, diesbezüglich seine Kompetenzen und Erfahrungen im IBS|BW-Lenkungsausschuss einzubringen und den anstehenden Prozess aktiv mit zu gestalten. Das Kuratorium erwartet, dass das BSZ auch bei neuen Lösungen die bisherige Qualität des Betreuungs- und Supportangebots weiter aufrechterhalten und ausüben wird.

Das Angebot des BSZ, Funktionen einer Geschäftsstelle und eines Kompetenzzentrums für das IBS|BW-Konsortium zu übernehmen, wird begrüßt. Das BSZ wird gebeten, diese Überlegungen weiter zu konkretisieren.

TOP 8: Verschiedenes

Das MWK und das BSZ stimmen den nächsten Sitzungstermin ab.